

Wie war das damals?

Kindheit und Jugend im Dritten Reich

Vor über 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa, der vielen Menschen das Leben gekostet und auch die Überlebenden geprägt hat. Die Kinder und Jugendlichen in Deutschland wurden durch den Nationalsozialismus unter Adolf Hitler in hohem Maße beeinflusst. Suggestieren auch manche alte Fotos eine fröhliche Kindheit voller Abenteuer und Gemeinschaftserlebnisse, war es doch auch eine Zeit, in der man schnell erwachsen werden musste. Doch was wirklich im Dritten Reich mit Kindern und Jugendlichen geschah, ist für die Kinder und Jugendlichen von Heute kaum begreifbar. Es leben nur noch wenige Zeitzeugen, die damals Kinder waren, und heute von ihren Erlebnissen berichten können. Selbst die Großeltern sind erst in der Nachkriegszeit aufgewachsen.

Deshalb wollen wir versuchen, mit dieser Medienauswahl einen ersten Zugang zu schaffen und beschäftigen uns mit den Fragen: *Wie war das damals, im Dritten Reich, für junge Menschen? Wie sah eine Kindheit und Jugend in dieser Zeit aus?*

Aktuelle Bücher erklären Sachverhalte wie "Woher stammt überhaupt die Bezeichnung Drittes Reich?", "Wer ist ein Pimpf?" bis zu "Was regelten die Nürnberger Gesetze?".

Auch die erzählende Kinder- und Jugendliteratur gibt einen Einblick darüber, was damals geschehen ist. Diese Bücher schildern wahre Kindheitserlebnisse, durch Tagebücher belegte Kinderschicksale (wie das von Anne Frank) oder erzählen auf historischen Fakten basierende Geschichten, die das Geschehen auch emotional erfahrbar machen.

Berichtet werden sowohl alltägliche als auch einschneidende, dramatische und auch grausame Geschehnisse im Dritten Reich und – untrennbar damit verbunden - im Krieg, der von Deutschland der ganzen Welt aufgezwungen wurde. Es wird erzählt von blindem Gehorsam, der ersten Nacht im Luftschutzbunker, dem Sommer der Kinderlandverschickung und vom Trümmerdeutschland.

Geschildert wird aber auch das unfassbare Leid der jüdischen Familien, die ausgegrenzt und entrechtet wurden, sich in ständiger Lebensgefahr befanden, in Ghettos leben mussten, die unterdrückt, verfolgt, vertrieben, in Konzentrationslager gesperrt und ermordet wurden, wenn sie sich nicht über Jahre verstecken oder aus Nazideutschland flüchten konnten.

Nicht vergessen werden sollen die mutigen Menschen, die dagegen Widerstand geleistet haben, die nicht weggeschaut haben, den Verfolgten heimlich geholfen, sie versteckt oder ihnen bei der Flucht ins Ausland geholfen haben, die ihr Leben riskiert und häufig auch verloren haben, um das Leben anderer zu retten.

"Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen."

George Santayana, amerikanischer Philosoph und Schriftsteller

Damit sich das Unfassbare nie wiederholt, darf dieser dunkle Teil unserer Geschichte nicht vergessen oder verharmlost werden. Doch die rechtspopulistischen Parteien haben in den letzten Jahren auch in Europa wieder Auftrieb bekommen, sind in die Parlamente gelangt und gewinnen selbst in unseren westlichen Demokratien erneut an Macht. Umso wichtiger ist es, dass wir uns diesem Thema widmen.

Möge die Ausstellung allen Mut machen,
die eigene Menschlichkeit auch in schwereren Zeiten zu bewahren,
Empathie für Notleidende und Ausgegrenzte wecken
und Wissen vermitteln sowie schlagkräftige Argumente an die Hand geben
gegen rechtes Gedankengut und gegen Falschinformationen.

Titelauswahl: Bayerische Staatsbibliothek / Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Stand: Sept. 2020
Wanderausstellungen: Bibliotheksverband Mittel- und Oberfranken e.V., Nürnberg und andere regionale Bibliotheksverbände
Veranstaltungen: Kommunale und gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit, Kreisjugendringe und öffentliche Bibliotheken
Kontakt: Bayerische Staatsbibliothek / Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Außenstelle Nürnberg, Praterstr. 16, 90429 Nürnberg, Tel.: 0911 92892-0; E-Mail: landesfachstelle.nuernberg@bsb-muenchen.de, www.oebib.de
Plakat: Illustration Brigitte Behr, Spalt; Auflage: 1200